

KOPFSACHE



Haben Rinder Empfindungen?

Auf diese Frage antworten Probanden, die gerade ein Steak vertilgen, seltener mit „Ja“, als jene, die einen Salat essen. Es ist wohl so: Um kognitive Dissonanz zu vermeiden, deuten Menschen die Welt um. Und wie Philipp Hübl in seinem Buch klarmacht, ist es kein Zufall, dass wir dies vor allem in moralischen Dingen tun. Tierwohl, Migration oder Waffengesetze – die Fakten, an denen sich die Geister scheiden und die Gesellschaft spaltet, sind stets „moralisch relevant“. Dass „unsere Moral den Kern unserer Identität bildet“, erklärt Hübl fundiert und in schöner Sprache. Die pessimistische Konsequenz daraus, die sich für die, sagen wir mal, Rettung der Welt ergibt, behandelt er gelassen. So lob ich mir den Philosophen! Er sieht vor allem zwei fundamentale Kräfte am Werk: den Konservatismus und die Progressiven, und beide sind vor Selbsttäuschung und anderen identitätsschützenden Denkfehlern nicht gefeit. Am Ende braucht es dann doch die Vernunft. Nämlich „anzuerkennen, dass die Moral graduell, komplex und schwierig ist und daher die Bereitschaft erfordert, sich selbst infrage zu stellen“.

Regine Rachow ◀

► Philipp Hübl: Die aufgeregte Gesellschaft.

Wie Emotionen unsere Moral prägen und die Polarisierung verstärken.

C. Bertelsmann, 2019 | 22,00 €

BAUCHSACHE

Bitte ~~nicht~~ stören: Ganz schön zerknittert

„So langsam könnte auch mal wieder Alltag einkehren“, sagt Stefan Karst. Vor rund drei Monaten gab es zwischen ihm und seiner Frau einen heftigen Streit. Ohne Absprache mit ihr hatte Stefan seinem Chef die Zusage gegeben, seine Außendiensttätigkeit in Norddeutschland um weitere zwei Jahre zu verlängern. Seine Frau, die unbedingt nach Bayern zurück möchte, empfand das als massiven Vertrauensbruch.

Ich schaue meinen Klienten eine zeitlang schweigend an. Dann reiße ich eine weiße Seite aus meinem A-4-Block. Ich zerknülle sie zu einer Kugel und drücke sie ihm in die Hand: „Hierin enthalten ist die Verletzung und Enttäuschung Ihrer Frau. Falten Sie das Papier bitte einmal auseinander und glätten Sie es, damit keine Knitter mehr zu sehen sind.“ Nach einigem Mühen bricht Stefan den Versuch ab. Er wirkt nachdenklich. „Alltag“ hin oder her – es werden Spuren bleiben. Sie können zu Wegmarkierungen seiner Entwicklung werden.

► Horst Lempart

**Horst Lempart** nutzt hier als „Persönlichkeitsstörer“ eine sogenannte Impact-Technik. Er ist Coach, Trainer, Supervisor und Autor in Koblenz. Jüngstes Buch: „52 agile Seminarmethoden“, Junfermann 2019.



© Allea Horst

NACHGEFRAGT

1. Wozu brauchen Sie – egal ob beruflich oder privat – ein richtig gutes Team?
2. Und was gelingt Ihnen am besten – bei aller Wertschätzung für gute Teams – wenn Sie allein sind?



© Anna Rudinger

Dirk Patrick Flügel

1. Um das Unmögliche möglich zu machen.
2. Mir möglichst unmögliche Dinge für meine Teams auszudenken, damit die auch genug zu tun haben. Mittelmäßigkeit bekommst du heute nachgeschmissen, Exzellenz musst du dir erarbeiten.



© Haroc Marcard

Ute Griebel

1. Für große Veranstaltungen mit einem gemischten Publikum. Nur gemeinsam bekommen wir ein entsprechend vielfältiges Programm zustande!
2. Pausen machen, mich besinnen und herausfinden, was ich will. Einen Vortrag konzipieren.



© Kersti Niglas

Ulrike Stahl

1. Das brauche ich um besser zu werden. Dafür habe ich Erfolgspartner und Masterminds, Menschen, mit denen ich mich regelmäßig zu Zielen und Taten austausche und mit Tipps und Feedback unterstütze.
2. Mich verrückt machen, das kann ich am besten alleine. Sobald ich im Team bin, werde ich zum ruhenden und stärkenden Pol. Aber im Ernst: Auch Yoga und Meditieren gelingt mir alleine am besten.